



SUPPORTING COMMUNITY DEVELOPMENT  
THROUGH URBAN ARTS EDUCATION

# Empfehlungen für Entscheidungsträger\*innen zur Förderung urbaner Kultureller Bildung

Dieses Policy Paper befasst sich mit den wichtigsten Forschungsergebnissen, die im Laufe des URB\_ART-Projekts erzielt wurden und enthält Empfehlungen für politische Entscheidungsträger\*innen und für künftige europäische Maßnahmen zur Förderung der urbanen Kulturellen Bildung, um ihr volles Potenzial für die Gesellschaft zu entfalten. Der Begriff "urbane Kulturelle Bildung" bezieht sich auf eine Methode der Kulturellen Bildung, die sowohl die kreative Entwicklung von Individuen als auch das Verständnis für regionale und internationale Kunst und Kultur in großen, dicht besiedelten städtischen Gebieten mit unterschiedlicher Bevölkerung umfasst. Das Papier skizziert die Herausforderungen, mit denen sich Kulturelle Bildner\*innen und -praktiker\*innen gegenwärtig konfrontiert sehen, um sozialer Benachteiligung, insbesondere im Bereich der Kulturellen Bildung, zu begegnen, gefolgt von praktischen Empfehlungen, um sie anzugehen und die Inklusion benachteiligter Communitys im Rahmen urbaner Kultureller Bildung zu erleichtern.



With the support of the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

## Kontext

Jeder Mensch hat das Recht, frei am kulturellen Leben teilzunehmen, wie in Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgehalten. Daher sind die Nationalstaaten verpflichtet, allen Bürger\*innen die Möglichkeit zur Teilnahme an kulturellen Aktivitäten zu geben. Auch das UN-Entwicklungsziel 4.7 erkennt die integrative, partizipatorische und Selbstermächtigung fördernde Funktion von Kultur an. Es ist mit der Forderung verbunden, dass Bildung eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit sowie Wertschätzung der kulturellen Vielfalt fördern und den Beitrag von Kultur zur nachhaltigen Entwicklung unterstützen soll.

Laut UNESCO Road Map für Kulturelle Bildung von 2006 umfasst Kulturelle Bildung sowohl die individuelle kreative Entwicklung als auch das Verständnis für regionale und internationale Kunst und Kultur. Sie ist ein zentraler Bestandteil einer umfassenden Persönlichkeitsentwicklung und schafft wesentliche Voraussetzungen für die aktive Teilnahme am kulturellen Leben einer Gesellschaft. Kulturelle Bildung ist ein Sammelbegriff für kreative Prozesse und Lernaktivitäten in verschiedenen Disziplinen. Aus empirischer Sicht kann sie unter bestimmten Voraussetzungen zur sozialen Inklusion, Partizipation und Stärkung von Individuen und gesellschaftlichen Gruppen beitragen. Sie hat das Potenzial, kreative Lern- und Erfahrungsräume zu eröffnen, in denen die persönliche und gemeinschaftliche Entwicklung gefördert, ein sozialer Zugang zu Kultur- und Bildungsaktivitäten geschaffen und sozioökonomische Barrieren überwunden werden.

Dieses Policy Paper leistet einen Beitrag zur Wahrung dieser Rechte und unterstützt die Akteur\*innen in ihren Bemühungen, sie zu verwirklichen.

## Zusammenfassung

Urbane Kulturelle Bildung hat das **Potenzial, zu ermächtigen, Innovationen zu fördern und den sozialen Zusammenhalt zu stärken**. Die Verknüpfung von urbaner Kunst, Erwachsenenbildung und Kultureller Bildung im städtischen Raum kann den Weg zu sozialer Gerechtigkeit ebnen, indem soziale Herausforderungen angegangen werden und die gesellschaftliche Partizipation, Entwicklung und Chancengleichheit verbessert werden. Urbane Kulturelle Bildung ist ein effektiver Ansatz, um soziale Bedürfnisse und Herausforderungen zu adressieren, indem sie lebenslanges Lernen fördert, Menschen mit Bewusstsein, Wissen und Fähigkeiten ausstattet und lokales Engagement fördert. Sie trägt zu einer offenen Gesellschaft und zu lokaler Entwicklung bei und wirkt Benachteiligung entgegen.

Die **Faktoren für soziale Benachteiligung** sind vielfältig, miteinander verwoben und variieren je nach Land. Wissenschaftliche Begründungen oder korrelierende Faktoren sind niedrige Einkommen, gefolgt von sozialer Ausgrenzung, geringer Bildung, schwachen Sprachkenntnissen und ethnischem Hintergrund. Die Forschungsergebnisse zeigen, dass sich marginalisierte Mitglieder der Gesellschaft oft nicht der Möglichkeiten bewusst sind, an künstlerischen Aktivitäten oder Angeboten Kultureller Bildung teilzunehmen. Zu den Gründen dafür gehören finanzielle Hindernisse, sprachliche Herausforderungen, kulturelle Unterschiede und Hemmschwellen aufgrund mangelnder Vertrautheit mit künstlerischen Ausdrucksformen.

**Auf die Menschen dort zuzugehen, wo sie sich aufhalten**, d.h. in der Nachbarschaft, an offenen/öffentlichen Orten, sie persönlich und in ihrer Muttersprache einzuladen, wäre eine Empfehlung, um der Herausforderung zu begegnen, von Benachteiligung betroffene Gruppen zu erreichen.

Um Inklusivität zu gewährleisten und Hindernisse abzubauen, sollten Angebote der urbanen Kulturellen Bildung und gemeinschaftliche Kunstprojekte **mit den Communities und nicht für sie konzipiert werden**. Die Teilnehmenden sollten respektiert und als gleichberechtigt Mitwirkende und nicht nur als "Konsument\*innen" gesehen werden. Gleichzeitig ist ein prozessorientierter Ansatz wichtig: Nicht das Produkt am Ende zählt, sondern Teil des Prozesses zu sein und sich frei ausdrücken zu können ist entscheidend.

Ein **transkultureller Ansatz**, der davon ausgeht, dass Kulturen keine homogenen Einheiten sind, sondern zunehmend hybridisieren, ist von wesentlicher Bedeutung. Dieser beinhaltet, dass kollektive und individuelle mehrschichtige Identitäten anerkannt werden und mehreren Sprachen, ob verbal oder nonverbal, Raum gegeben wird.

Ein sehr wichtiger Faktor, um Praktiken der Kulturellen Bildung im urbanen Raum anbieten zu können, um Partizipation, Ermächtigung und Entwicklung in marginalisierten Communitys zu fördern, ist die **Finanzierung**. Kulturelle Bildner\*innen und Organisationen, die in diesem Bereich tätig sind, arbeiten entweder selbstständig oder als separate Abteilung in großen Einrichtungen und verfügen oft nur über ein begrenztes Budget. Öffentliche Mittel zur Unterstützung langfristiger Projekte, die ein nachhaltigeres und sichereres Umfeld ermöglichen, und mit breit gefächerten Kategorien, die offen für interdisziplinäre Bereiche sind, wären von entscheidender Bedeutung für die Unterstützung des Bereichs der Kulturellen Bildung.

Um **das Feld zu stärken**, würde des Weiteren die Bereitstellung von Infrastruktur, die Gründung eines Vereins oder Netzwerks, das Mentoring, Karriereentwicklung und Unterstützung bei Finanzierungsmöglichkeiten bietet, eine positive Veränderung bewirken. Allianzen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene würden nicht nur den Austausch bewährter Praktiken ermöglichen und der urbanen Kulturellen Bildung eine klare Stimme geben, sondern auch eine starke Beziehung zu den Kulturpolitiker\*innen und der Verwaltung aufbauen können.

Um den Sektor der urbanen Kulturellen Bildung zu unterstützen, ist es von entscheidender Bedeutung, **seine Merkmale, Potenziale und Schwächen zu untersuchen**. Die Frage der Isolation, die während der Pandemie aufkam, muss stärker erforscht werden, um die Schaffung sozialer, gemeinschaftlicher Räume im Kontext sich verändernder kultureller Interessen zu ermöglichen. Metrolingualismus als Ausgrenzungsfaktor, aber auch als Chance für inklusive Methoden durch die Künste ist dabei ein Forschungsdesiderat. Methodisch wird empfohlen, ko-kreative Ansätze zu verwenden und auch die Teilnehmenden an Prozessen der urbanen Kulturellen Bildung als direkte Zielgruppe in die Datenerhebung einzubeziehen.

## Das Potenzial urbaner Kultureller Bildung

Gesellschaften suchen ständig nach neuen Wegen, um mit den Chancen, Herausforderungen, ungleichen Hintergründen und Wohlstandsunterschieden umzugehen, die mit einer sich zunehmend verändernden Wirtschaft und demografischen Veränderungen einhergehen. Die Verknüpfung von Erwachsenenbildung, Kultureller Bildung und urbanen Räumen kann den Weg zu sozialer Gerechtigkeit ebnen, indem soziale Herausforderungen aufgegriffen werden und gesellschaftliche Partizipation, Entwicklung und Gleichheit gestärkt werden. Unsere Forschung zeigt, dass urbane Kulturelle Bildung ein effektiver Weg sein kann, um sozialen Bedürfnissen und Herausforderungen zu begegnen, indem sie lebenslanges Lernen fördert, Menschen durch Bewusstseinsbildung, Wissensvermittlung und neue Fähigkeiten ermächtigt und lokales Engagement und Community Building fördert, was zur Verbesserung der sozialen Inklusion und des Zusammenhalts beiträgt.

Die Daten aus der URB ART-Grundlagenerhebung bestätigen dies: Die Teilnehmer\*innen waren überwiegend davon überzeugt, dass ihre Arbeit zum Aufbau lokaler Communitys beiträgt, und betonten die Kraft des künstlerischen Ausdrucks zur Inklusion benachteiligter Bevölkerungsgruppen.

## Herausforderungen

Die Forschungsergebnisse zeigen, dass die Faktoren für Marginalisierung vielfältig und miteinander verwoben sind und je nach Land unterschiedlich ausfallen. Allerdings werden ein niedriges Einkommen, gefolgt von sozialer Ausgrenzung, geringe Bildung, schwache Sprachkenntnisse und Diskriminierung aufgrund des ethnischen Hintergrunds als einige der Hauptursachen genannt. Dennoch geben 70 Prozent der Befragten an, dass es in ihrer Stadt Kunstangebote für Menschen benachteiligter Communitys gibt. 83 Prozent der Befragten sagen jedoch auch, dass die von Marginalisierung Betroffenen von diesen Angeboten nichts wissen. Gründe dafür sind u.a. mangelnder Internetzugang, finanzielle Hindernisse, sprachliche Herausforderungen und kulturelle Unterschiede.

Eine der größten Herausforderungen für Institutionen und Einzelpersonen, die im Bereich der urbanen Kulturellen Bildung arbeiten, ist die Finanzierung. Nach Angaben der Teilnehmenden an der Grundlagenerhebung wird ihre Arbeit im Bereich Kunst und Kulturelle Bildung in erster Linie durch öffentliche Mittel finanziert. Die Frage der Finanzierung erweist sich als einer der entscheidenden Faktoren, die urbane Kulturelle Bildung definiert. Darüber hinaus ist es offensichtlich, dass die COVID-19-Pandemie Auswirkungen auf die urbane Kulturelle Bildung hat. COVID-19 und die darauffolgenden gesundheitlichen Einschränkungen haben den Zugang benachteiligter Gruppen zur Kunst verringert. Auch das bestehende Online-Angebot für diese Zielgruppen ist unzureichend und weist problematische Sprachbarrieren auf. Schließlich gibt es kein akkreditiertes Curriculum, das das Potenzial von urbaner Kultureller Bildung aufgreift. Urbane Künste sind ein dynamischer Bereich der Kunst, der einen flexiblen Ansatz erfordert. Sie ist mit sozialen Botschaften, Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen, kulturellen Prägungen, sozialen Realitäten und dem urbanen Raum verbunden. Daher gibt es keine Schublade, in die sie passt, und kein standardisiertes methodisches Verfahren, dem sie folgen könnte.

## Empfehlungen

### Unabhängige Kulturelle Bildung ist wirkungsvoll - und braucht Unterstützung!

Unabhängige Kulturelle Bildung bietet künstlerische Inhalte, Workshops und andere Formen der formellen und informellen künstlerischen Zusammenarbeit, bei denen es weniger um die künstlerischen Fähigkeiten selbst geht, sondern vielmehr um die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität und des Wohlbefindens, einschließlich der Gesundheit, sowie um Partizipation und eine verbesserte Inklusion in die Gemeinschaft. Daher müssen unabhängige Kulturelle Bildner\*innen unterstützt werden.

Die Empfehlungen, die sich auf unsere wissenschaftlichen Erhebungen stützen, lauten wie folgt:

- Damit die Bemühungen im Bereich der Kulturellen Bildung nachhaltig und wirkungsvoll sind, müssen sich die politischen Entscheidungsträger\*innen und die Kultureinrichtungen **auf die wichtigsten und langfristigen Ziele der Bemühungen im Bereich der Kulturellen Bildung einigen**. Synergien zwischen den beiden Gruppen ist der Schlüssel, um eine sinnvolle Wirkung der Kulturellen Bildung auf die Gesellschaft zu erreichen.

- Ein öffentliches Finanzierungssystem, das sich nicht nur auf die Unterstützung großer Kultureinrichtungen konzentriert, sondern auch auf **unabhängige Vereine und Einzelpersonen**.
- Um sicherzustellen, dass eine größere Zahl von Antragsteller\*innen zur Antragstellung ermutigt wird, ist eine **verbesserte Verbreitung von Ausschreibungen** zur Einreichung von Anträgen sowie ein **vereinfachtes und niedrigschwelliges Antragsverfahren** erforderlich. Der Ansatz und die in den Ausschreibungen verwendete Terminologie sollten sich auf Inklusion konzentrieren und diese anstreben, anstatt sich auf die Benachteiligung zu konzentrieren.
- Eine **stabile Finanzierung** würde ein dauerhafteres und sichereres Umfeld ermöglichen, das sich viele vulnerable Teilnehmenden wünschen. Ein solches Umfeld ermöglicht es ihnen, sich zu öffnen, Neugierde zu zeigen und zu lernen. Gleichzeitig können die am stärksten marginalisierten Einzelpersonen und Communitys keinen finanziellen Beitrag zu künstlerischen Aktivitäten jeglicher Art leisten.
- Um die finanzielle Nachhaltigkeit von Initiativen, die sich für die soziale Eingliederung durch Kunst einsetzen, zu unterstützen und zu gewährleisten, ist eine **Aufstockung der strukturellen Mittel** unerlässlich.
- Ein ähnliches Problem ergibt sich bei der Bewertung der Auswirkungen eines bestimmten Projekts. Öffentliche Verwaltungen wollen sofortige und konkrete Ergebnisse sehen, während Kulturelle Bildung keine schnellen Lösungen bereithält, sondern ein längerfristiger Prozess ist. **Die Wirkungen sollten auf lange Sicht gemessen werden.**
- Eine weitere Herausforderung für im Feld Tätige sind die engen administrativen Vorgaben und Kriterien, in die sie bei der Beantragung von Fördermitteln passen müssen. Eine Nichtregierungsorganisation, die sich beispielsweise offiziell der Unterstützung von Jugendlichen in schwierigen Situationen widmet, kann sich oft nicht um eine kunstorientierte Projektförderung bewerben. Eine öffentliche Finanzierung, die **offen für sich überschneidende Bereiche** ist, wäre für die Unterstützung des Angebots der Kulturellen Bildung von entscheidender Bedeutung.
- Staatliche Unterstützung ist dringend erforderlich, doch ist es wichtig, **die Unabhängigkeit der Künste und der Kulturellen Bildung zu wahren.**
- **Diversifizierung der Beratungsgremien**, um die unterschiedlichen Perspektiven und Bedürfnisse der Communitys zu verstehen und zu berücksichtigen und eine angemessene Repräsentation auf der Entscheidungs- und Beratungsebene zu gewährleisten.
- Es besteht ein Bedarf an Ressourcen zur **Unterstützung von "Brückenbauer\*innen" und "Keyworker\*innen"**, d.h. von Personen, die als Teil von Kultureinrichtungen mit Communitys zusammenarbeiten. Dies ist wichtig, um die Kluft zwischen den beiden Gruppen zu schließen und Raum für weitere Kooperationen zu schaffen.
- Über die finanzielle Unterstützung von Kunst und Kulturelle Bildung hinaus: Da sich viele Kulturvermittler\*innen, Pädagog\*innen und Künstler\*innen langfristig keine Räumlichkeiten leisten können, könnte die **Bereitstellung einer speziellen Infrastruktur** eine große Veränderung bewirken. Auf diese Weise könnten mehr oder besser ausgestattete Gemeinschaftszentren geschaffen werden, in denen Kunst für alle ständig angeboten wird.
- Dem Bedarf an Netzwerken, die Interessengruppen unterstützen und einbeziehen können und Möglichkeiten zur Kommunikation und zum Wissensaustausch schaffen, sollte durch die **Bereitstellung von Austauschplattformen und -foren** begegnet werden.

## Dezentralisierung des kulturellen Angebots

Wie bereits erwähnt, sind viele Menschen aus benachteiligten Communitys nicht über Möglichkeiten der urbanen Kulturellen Bildung informiert. Eine wichtige Lösung besteht darin, Kunst und künstlerische Aktivitäten in den öffentlichen Raum zu bringen. Urbane Kulturelle Bildung blüht auf, wenn sie in Nachbarschaften aktiv ist, in denen sich die Menschen eingeladen fühlen und an kulturellen Angeboten teilhaben, die sie sonst nicht wahrnehmen würden. Darüber hinaus fordert Kunst, die im Freien oder auf offenen/öffentlichen Plätzen stattfindet, zur Interaktion auf, fasziniert jeden, der vorbeigeht, und hat einen demokratischen Charakter.

## Die Brücke: Vermittler\*innen sind entscheidend für den Erfolg von urbaner Kultureller Bildung

Kulturelle Bildner\*innen sind die Vermittler\*innen, die Kunst mit Community-Projekten verbinden. Zusätzlich zu den künstlerischen Fähigkeiten sind pädagogische Kompetenzen und soziales Feingefühl für erfolgreiche Projekte der Kulturellen Bildung und den Aufbau von Communitys durch Kulturelle Bildung erforderlich. Besonders bei der Arbeit mit benachteiligten Personen ist es wichtig, dass sie ihnen helfen, Ängste und Unsicherheiten zu überwinden.

Kulturvermittler\*innen finden sich manchmal in der Rolle von Sozialarbeiter\*innen oder verschiedenen Arten von Therapeut\*innen wieder, wofür sie nicht ausgebildet sind. Die Teilnehmenden an unserer Umfrage schlagen Kunstzentren vor, die auch psychologische/psychotherapeutische Unterstützung für besonders gefährdete Teilnehmende sowie Supervision für Vermittler\*innen anbieten. Viele Vermittler\*innen und Künstler\*innen beklagen sich über die mangelnde Unterstützung, die sie im Vergleich zu regulären Pädagog\*innen erhalten. Unterstützung in Form einer Gewerkschaft, eines Vereins oder eines Netzwerks würde psychologische Hilfe, Mentoring, Karriereentwicklung und Finanzierungsmöglichkeiten bieten.

## Kulturvermittler\*innen und Kulturelle Bildner\*innen brauchen eine Form der nationalen Vertretung

Urbane Kulturelle Bildung ist ein Mittel zur sozialen Inklusion von benachteiligten Gruppen, eine Disziplin, die Kulturelle Bildung und soziale Arbeit miteinander verbindet. Die Stärkung der urbanen Kulturellen Bildung als professionelles Unterfangen ist entscheidend für die soziale Entwicklung einer Gesellschaft. Kulturelle Bildner\*innen im urbanen Raum und kleine und größere Organisationen der Kulturellen Bildung, die heute in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen und urbanen Gebieten verstreut sind, sollen ihre Kräfte bündeln und ein übergreifendes Gremium mit nationaler Vertretung schaffen. Solche Allianzen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene ermöglichen es nicht nur, bewährte Praktiken auszutauschen und der urbanen Kulturellen Bildung eine klare Stimme zu geben, sondern auch eine starke Beziehung zu den Entscheidungsträger\*innen der Kultur-, Bildungs- und Sozialpolitik aufzubauen und ihre Bedürfnisse durch soziale Kampagnen, politische Lobbyarbeit und kollektive Aktionen zu vertreten.

## Über das Projekt

Das Projekt URB\_ART wird von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+ Programms für Erwachsenenbildung mit dem Ziel gefördert, gering qualifizierte Erwachsene in benachteiligten Communities durch Konzepte und Aktivitäten Kultureller Bildung im urbanen Raum zu unterstützen und gleichzeitig ein solides und nachhaltiges Bewusstsein für das Potenzial urbaner Kultureller Bildung zu schaffen. Das URB\_ART-Projekt fördert soziale Inklusion, Partizipation und inter- und transkulturellen Austausch, wobei der Schwerpunkt auf der Stärkung von Community Building mit schwer erreichbaren benachteiligten Personen und Communities liegt.

Im Rahmen des Projekts sind mehrere Ergebnisse entstanden, nachdem alle Partnerorganisationen - EDUCULT (Österreich), ZRC SAZU (Slowenien), Proportional Message (Portugal), Reykjavik Ensemble (Island) und FilmWorks Trust (Vereinigtes Königreich) - umfangreiche Recherchen durchgeführt hatten. Diese Ergebnisse sind eine Grundlagenerhebung (IO1), die durchgeführt wurde, um nationale und transnationale Erfolgsindikatoren und Herausforderungen im Bereich der urbanen Kulturellen Bildung zu identifizieren, sowie ein Kompendium von Storytelling-Ressourcen (IO2), das Erfolgsgeschichten und bewährte Verfahren für transdisziplinäre und mehrsprachige urbane Kulturelle Bildung darstellt. Das Trainingspaket zu urbaner Kultureller Bildung (IO3) bietet Praktiker\*innen der Kulturellen Bildung die Möglichkeit, Methoden der urbanen Kulturellen Bildung, die einen Mehrwert für sozialpädagogische Interventionen in der Gemeinschaft bedeuten, kennenzulernen. Das Toolkit mit Video-Fallstudien (IO4) stellt erfolgreiche transnationale Praktiken zur Einbeziehung benachteiligter Gemeinschaften in städtische Kunstprogramme und -initiativen vor.

Das letzte Ergebnis des Projekts besteht aus drei Policy Papers (IO5), die sich mit den Potenzialen transdisziplinärer urbaner Kultureller Bildung im Hinblick auf soziale Inklusion und Partizipation befassen. Diese Policy Papers präsentieren operative und politische Empfehlungen, die nach der Analyse der Projektergebnisse entwickelt wurden, und richten sich an Praktiker\*innen, Entscheidungsträger\*innen und Forscher\*innen im Querschnittsbereich der Erwachsenenbildung, Kunst und Kultur.

Sie berücksichtigen metrolinguale und mehrsprachige Ansätze und reflektieren über den partizipativen Ansatz und die Funktion der Kulturellen Bildung im urbanen Raum. Darüber hinaus fassen sie zusammen, wie die Ergebnisse der Umfrage, die Projektveranstaltungen und die anwendungsorientierten Ergebnisse zur sozialen Inklusion und zum interkulturellen Dialog beitragen und wie sie den Kreativ- und Bildungssektor unterstützen können.

## Kontakt

Für das URB\_ART Konsortium:

EDUCULT - Denken und Handeln in Kultur und Bildung  
 Museumsplatz 1/e-1.6  
 A-1070 Wien  
 office@educult.at  
<https://educult.at>